

# **Bondage und Sicherheit**

Bei Bondage gilt, wie bei allen Spielarten des BDSM der oberste Grundsatz :

## **SSC – Safe, Sane, Consensual** (mit Sicherheit, mit Verstand und Einvernehmlich)

Zuviel Alkohol, Drogen oder bestimmte Medikamente haben bei einer Session nichts zu suchen, da sie Wahrnehmung und Reaktionsfähigkeit beeinträchtigen.

Vorher besprechen, was beiden Partnern gefällt und was nicht – was passieren soll, bzw. kann, und was nicht passieren darf.

Nicht nur der Passive hat Wünsche und Grenzen, sondern auch der Aktive.

Dabei auch medizinische und psychische Probleme abklären. Die Session entsprechend gestalten.

Während der Session sollte der Alltag außen vor bleiben. Angenehme Stimmung schaffen, genug Zeit mitbringen, Klingel und Telefon ausschalten, dafür sorgen das Haustiere und Kinder nicht stören – ist der Herd aus ?

Das vorgesehene Equipment vorher überprüfen und bereit legen – auch an eine schnelle Befreiung im Notfall denken (Schere zum Zerschneiden von Seilen, zusammengehörende Schüssel und Schlösser eindeutig kennzeichnen etc.).

Ein Menschenleben ist immer mehr wert als die teuersten Ledermanschetten !

Der Aktive muß das Equipment beherrschen - er muß wissen, wie man damit umgeht und wo man es einsetzen kann (bzw. welche Körperregionen tabu sind), und auch, welche Utensilien man besser nicht zum Fesseln verwendet.

Der Passive vertraut dem Aktiven sein Wohlergehen (sein Leben) an, dessen muß sich der Aktive immer bewußt sein ! Ihm obliegt es während der Session, sich regelmäßig mit dem Passiven auszutauschen über dessen Befindlichkeit und entsprechend zu handeln - nicht nur blind auf das Safeword vertrauen, denn wenn der Passive richtig tief in die Session eingetaucht ist (oder gar in Ohnmacht fällt), dann ist der Passive nicht in der Lage das Safeword zu benutzen.

Aber auch der Aktive sollte seine Befindlichkeiten mitteilen – und auch er kann eine Session abbrechen !

Eine Besonderheit ist das Self-Bondage. Hierbei ist der Aktive gleichzeitig auch der Passive. Wer sich selbst fesseln will, sollte zusätzlich zu den oben beschriebenen Punkt besonderes Augenmerk darauf legen, daß er sich auch selbst wieder befreien muß !

Meistens wird ein Mechanismus verwendet, der eine Befreiung erst nach einer bestimmten Zeit ermöglicht (Eiswürfel, Zeitschaltuhr etc.) – diesen Mechanismus unbedingt vorher „trocken“ (d.h. ohne Fesselung) ausprobieren, ob er wirklich funktioniert und wie lange es dauert, bis eine Befreiung möglich ist (Frage: Hält man es solange gefesselt aus ?).

Auch wenn es den „Kick“ etwas schmälert (aber die Sicherheit sollte vorgehen) :

Nach Möglichkeit immer eine „Hintertür“ offen halten – sprich eine zweite Befreiungsmöglichkeit. Z.B. einen zweiten Handschellenschlüssel am Laptop auf dem Tisch befestigen – den man mit einer Schnur zu sich ziehen kann (dabei fällt der Laptop vom Tisch und ist kaputt, aber im Notfall lieber das, als der eigene Tod).

Oder einen Bekannten mit Hausschlüssel, den man im Notfall anrufen kann – Telefon in Reichweite stellen und vorher abklären, ob der Bekannte überhaupt verfügbar ist !